



Zuhause

Toxy Liegerad

Zwischen Bad Bramstedt und Itzehoe steht die Wiege des entspannten Radfahrens: Denn in Hörnerkirchen entwickelt und produziert Arved Klütz Liegeräder der Marke Toxy – und begeistert damit eine wachsende Fangemeinde über die Grenzen Deutschlands hinaus.



Die Freude aufs nächste Schlagloch

Zum Fahrradgeschäft von Arved Klütz fährt man am besten mit dem Auto: Über die A7, Abfahrt Bad Bramstedt, dann in Wrist links ab und übers flache Land bis zur 4.000-Seelen-Gemeinde Hörnerkirchen. „Radhaus Høki“ steht dort dunkelblau an eine weiß getünchte Hauswand gepinselt. Hinter der unscheinbaren Fassade entwickeln und montieren Klütz und seine drei Mitarbeiter spezielle Fahrräder für Kunden aus aller Welt. Dabei spielen die klassischen Modelle, wie Freizeiträder, Mountain Bikes oder Klappräder, eher eine Nebenrolle. Unumstrittene Stars der Produktpalette sind die Liegeräder der Marke Toxy. Futuristisch anmutende Konstruktionen, auf denen man nicht preußisch aufrecht sitzt oder sportlich über dem Lenker kauert, sondern wie im Fernsehsessel mit hoch gelegten Beinen ganz lässig liegend durch die Landschaft strampelt.

Arved Klütz' Karriere als Liegerad-Pionier war so nicht geplant. Denn eigentlich studierte der geborene Siegener in Hamburg Betriebswirtschaft und Maschinenbau, um Berufsschullehrer zu werden – ganz solide eben. Aber was

parallel zum Studium als Hobby begann – das Konstruieren und Bauen von individuellen Zweirädern – machte er nach dem Examen kurz entschlossen zum Beruf. Auf die Frage, was den Ausschlag gegeben hat, seine Pläne, die sichere Stellung und das gute Gehalt gegen die Selbstständigkeit einzutauschen, muss er lange nachdenken. „Das hat sich einfach so ergeben“, sagt er dann, während seine Hand unbewusst, fast zärtlich auf einem seiner Räder liegt, und das ist vielleicht schon Antwort genug.

„Immer die großen Gänge“

Passionierte Radfahrer war Klütz schon immer: „Mit 13 habe ich angefangen, Rennrad zu fahren“, erzählt er. „Immer die großen Gänge. Deswegen habe ich heute kaputte Knie.“ Und das blieb nicht das einzige Problem: Auch das lange Sitzen auf harten Sätteln bereitete ihm Schmerzen. Also begann er – mit damals 16 Jahren – an einer Lösung zu tüfteln. Das Ergebnis war ein fahrfertiger Prototyp: ein vollgefedertes Liegerad, das Knie und andere empfindliche Körperteile entlastet.

Auch heute arbeitet Klütz ständig an technischen Verbesserungen und konstruiert – erst im Kopf und dann am Computer – neue Modelle. Außerdem entwirft er die Prospekte seiner Firma selbst, organisiert das Marketing, reist auf Messen und pflegt die selbst konzipierte Website. Aber bei all den Verkaufs-Aktivitäten bleibt der wertvollste Moment immer noch der, in dem die Hände schmutzig werden. „Wenn ich was Neues konstruiert habe und weiß, morgen geht's in die Werkstatt – das ist das Beste an meinem Job“, sagt Klütz, und man spürt, dass er am liebsten gleich loslegen würde. Auch die Vorbereitung neuer Projekte ist ausgesprochen praxisorientiert: „Sobald mir was Neues einfällt, brauche ich nur drei Zettel“, erklärt der 36-Jährige, „einen für die Konstruktion, einen fürs Marketing und einen für den Vertrieb.“

Kunden in aller Welt

Seine hemdsärmeligen Methoden haben Erfolg: Heute verkauft Klütz pro Jahr etwa 200 Räder made in Hörnerkirchen – und das in alle Welt. „Gerade haben wir zwei Räder nach Amerika verschickt“, erklärt er stolz und räumt dann ein: „Aber die meisten Kunden kommen schon aus Deutschland.“ Und von denen nehmen manche eine weite Anreise in Kauf. Ist der Standort in der schleswig-holsteinischen Provinz nicht schlecht fürs Geschäft? „Im Gegenteil“, winkt Klütz ab und schwärmt von der großartigen Landschaft, in die er seine Kunden mit den neuesten Modellen auf Probefahrt schicken kann. „Außerdem ist der Standort für uns eine Art Schutzgebühr. Wer hierher kommt, der meint es ernst.“ Will heißen: Der kauft auch.

Ein Rad pro Tag montieren Klütz und seine Mitarbeiter in der Werkstatt nebenan. „Alles in Handarbeit und alles individuell“, wie er betont. Von der Stange gibt es hier nichts. Die ungewöhnlichen Rahmen werden speziell für ihn gefertigt. Bauteile wie Lager, Schaltung oder Bremsen werden von namhaften deutschen Herstellern eingekauft. „Die Ware ist einfach top – hat aber natürlich ihren

Preis“, kommentiert Klütz. Wenn alle Teile zusammengefügt sind, ist das Standard-Modell „Toxy CL“ ab etwa 1.900,- Euro erhältlich.

Natürlich will Klütz, dass das Liegerad populärer wird: „Unser Ziel sind 500 verkaufte Räder pro Jahr.“ Aber dass die breite Masse das Radeln in der Waagerechten für sich entdecken könnte, sieht er mit einer Mischung aus Hoffnung und Skepsis. Einerseits ein großer potenzieller Markt für sein Vorzeige-Produkt. Andererseits: Je größer der Markt, desto größer auch die Gefahr billiger Nachahmer. Das Prinzip ist denkbar einfach: Man schickt ein paar in Deutschland erfolgreiche Modelle nach China, lässt sie dort mit billigen Materialien nachbauen und bietet sie dann zu Dumping-Preisen auf dem heimischen Markt an.

„Eine Firma hat das schon mal versucht, war aber nicht erfolgreich“, erzählt Klütz. „Zum Glück, denn das ist der sicherste Weg, ein Produkt kaputt zu machen“, mahnt er. Dieser Weg funktioniert bei Liegerädern nicht – zumindest noch nicht. „Meine Kunden erwarten ein Top-Produkt“, sagt der Zweiradvisionär. Und dafür sind sie auch bereit, entsprechend tief in die Tasche zu greifen. Damit steht bei der Auswahl der Komponenten und Materialien ein Motto über allem: „Die Qualität muss einfach stimmen“, betont Klütz, der Lieferanten kompromisslos wechselt, wenn Sie seine hohen Ansprüche nicht erfüllen können. „Ich kann mir einfach keine Reklamationen leisten“, sagt er und beginnt vorzurechnen, was ihn ein einziger unzufriedener Kunde an zusätzlichen Arbeitsstunden und Energie kosten würde. Um kurz darauf abzuwinken: „Wenn das öfter vorkäme, könnte ich gar nicht überleben.“

Entspanntes Verständnis vom Radfahren

Zum Glück braucht sich Arved Klütz über Reklamationen aktuell keine Sorgen zu machen. Ganz im Gegenteil: Seine Kunden sind von den Produkten begeistert. Sie starten mit seinen Modellen bei internationalen Liegeradrennen, durchfahren liegend Länder oder gleich ganze Kontinente – und wollen ihre Erlebnisse auch mitteilen. Dafür bietet Klütz auf seiner Website das passende Forum: Dort sieht man Karsten, der sich durch Neuseeland und die USA gestrampelt hat, Ursula und Jürgen, die mit Ihren Toxy CL „Rotation“ von Herzogenaurach 1.500 Kilometer bis ins Loiretal gefahren sind, und Andrew vom „British Human Power Club“, der sich für das letzte tolle Treffen mit all den anderen „Toxykologen“ bedankt.



Liegst du noch oder fährst du schon? Auf Toxy-Liegerädern geht beides.

Denn in Hörnerkirchen trifft man sich immer im April zum Start der Radfahrersaison. Dann touren Toxy-Fans aus Deutschland und Europa gemeinsam durch Schleswig-Holstein – immer mit dem Hinterteil ein paar Zentimeter über Asphalt oder Feldweg. Dabei tun dem Fahrkomfort auch unbefestigte Strecken keinen Abbruch, denn Liegeräder made in Hörnerkirchen sind nicht nur ausgesprochen stabil, sondern auch besonders gut gefedert. „Da freut man sich direkt aufs nächste Schlagloch“, lacht Klütz, dessen Aktionen nicht nur eingefleischte Fans erreichen, sondern auch Liegerad-Novizen für die bequeme Art des Radfahrens begeistern sollen. Dafür organisiert er in Kooperation mit Hotels der Umgebung „Liegerad-Erlebnis-Wochenenden“, und führt auf „Feierabend-Touren“ immer samstags Gruppen bis zu zehn Personen durch die nordische Landschaft – natürlich im Liegen. Auch eine Radtouren-Regional-Karte hat Klütz schon entwickelt. Und wer ihn von Naturerlebnissen und der Entspannung auf zwei Rädern reden hört, merkt schnell: Das ist keine Verkaufsmasche, sondern entspricht Klütz' eigenem Verständnis vom Radfahren. Denn im Gegensatz zu einigen seiner Kunden will er keine Streckenrekorde aufstellen. „Da fehlt mir mittlerweile einfach die Zeit für intensives Training“, erinnert er noch einmal kurz an damals, als das Radfahren auch für ihn noch in der Senkrechten stattfand. Aber diese Zeiten sind für Arved Klütz endgültig vorbei: „Ich fahre heute einfach mit viel mehr Genuss.“

Toxy Liegerad

- gegründet 1993
- Mitarbeiter: vier
- Produktion: ca. 200 Räder pro Jahr
- Vertrieb über Messen und Toxy Regionalpartner in ganz Deutschland
- www.toxy.de

„Der Standort ist für uns wie eine Schutzgebühr. Wer hierher kommt, der meint es ernst.“

